

Zentrum und Peripherie in der deutschen Sprache. Am Beispiel der Formulierungsverfahren in der Sprache der Politik in der Talkshow „Günther Jauch“

Kamila Puchnarová

Annotation

Der folgende Text beschäftigt sich mit der gesprochenen Sprache, und zwar konkret mit der Sprache der Politik am Beispiel der politischen Talkshow „Günther Jauch“. In der Analyse ist die Hauptaufmerksamkeit den Antworten der Talkshow-Gäste gewidmet, wobei die Antworten unter dem Aspekt des Formulierungsverfahrens untersucht werden. Das Ziel des Textes ist, die typischsten Merkmale von Formulierungsverfahren bei den Antworten in der politischen Diskussion vorzustellen. Einzelne Formulierungsverfahren werden dann an ausgewählten authentischen Beispielen demonstriert, die durch Transkriptionen aus der Talkshow „Günther Jauch“ gewonnen wurden.

Schlüsselwörter

Gesprochene Sprache, Sprache der Politik, Formulierungsverfahren, Antwort, Transkription

1. Einleitung

Die Menschheit spricht schon seit ihren Anfängen, und das ist viel länger im Vergleich damit, seit wann die Menschen zu schreiben begannen. Das gesprochene Wort war und ist immer für jeden, während das geschriebene Wort lange Jahrhunderte nur für eine ausgewählte Elite zugänglich war. Heute ist die Situation schon ganz anders; dank der Ausbildung kann schon fast jeder schreiben. An manchen Orten der Welt sind aber noch Menschen zu finden, die das Schreiben noch immer nicht beherrschen. Deshalb ist es bemerkenswert, dass sich die wissenschaftliche Aufmerksamkeit immer eher auf die geschriebene Sprache konzentriert hat und die gesprochene Sprache irgendwie an der Peripherie stand. Erst „*am 1. Oktober 1899 hielt Otto Behagel vor der Hauptversammlung des Deutschen Sprachvereins in Zittau einen Vortrag über das Thema „Geschriebenes Deutsch und gesprochenes Deutsch“*“ (Schwitalla, 2006, S. 18). Und noch später, nämlich erst „*seit Mitte der 60er Jahre beschäftigen sich in Deutschland Sprachwissenschaftler mit gesprochener Sprache“*“ (Hennig, 2006, S. 7). Heutzutage hat die gesprochene Sprache auf dem

Gebiet der Sprachwissenschaft schon eine viel bessere Position als in der Vergangenheit. Ins Zentrum zu der geschriebenen Sprache führt aber immer noch ein langer Weg, weil die Untersuchung der gesprochenen Sprache technisch und materiell vielleicht zu kompliziert ist. Ähnlich sieht die Situation bei der Betrachtung der sprachwissenschaftlichen Literatur zu Fragen und Antworten aus. In dieser Hinsicht stehen die Fragen im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses und die Antworten sind dann irgendwo ganz weit an der Peripherie. Der folgende Text möchte das ändern, und deshalb wird die Aufmerksamkeit der gesprochenen Sprache in Verbindung mit der Sprache der Politik gewidmet sein, und die Hauptrolle werden dabei die Formulierungsverfahren der Antworten spielen.

2. Ein paar Worte zum analysierten Material

Als Material für die Analyse wurde die politische Talkshow „Günther Jauch“ ausgewählt, die von 2011 bis 2015 von der ARD gesendet wurde. Der Moderator Günther Jauch hatte jeden Sonntag etwa fünf oder sechs Gäste in den Berliner Gasometer eingeladen, wo sie gemeinsam über aktuelle politische Themen diskutiert haben. Unter den Gästen waren sowohl Politiker als auch Experten für die gegebene Problematik oder Journalisten. Jede Diskussion hat ungefähr 60 Minuten gedauert. Diese Diskussion musste vor der Analyse transkribiert werden, und zwar nach dem Transkriptionssystem GAT 2. Danach soll sich die Analyse vor allem auf die Antworten konzentrieren, weil die Antworten im Vergleich mit den Fragen in der sprachwissenschaftlichen Literatur deutlich im Hintergrund stehen. Es ist auch wichtig zu sagen, was unter dem Begriff Antwort verstanden wird. Als Antwort wird in der Analyse die vollständige Reaktion eines Diskussions- teilnehmers aufgefasst. Die Analyse verläuft dann im Rahmen des Dissertations- projektes nach folgenden festgelegten Untersuchungskriterien: Wie reagieren die Diskussionsteilnehmer auf Fragen? Welche Formulierungsstrategien werden bei den Antworten in politischen Fernsehdiskussionen benutzt? Mit welchen Sprach- mitteln? Sind einige gemeinsame Merkmale der Antworten zu beobachten? Und geben die Antworten wirklich „Antworten“ auf die vorher gestellten Fragen? Diese erwähnten Forschungsfragen sollten am Ende des Wintersemesters 2016 beantwortet werden, und zwar im Rahmen des Dissertationsprojekts der Autorin. Obwohl sich diese erwähnte Dissertation noch nicht in der finalen Phase befindet, deutet die folgende Art von „Voranalyse“ schon manche markante Merkmale des Formulierungsverfahrens der Antworten an.

3. Ankündigen

Das erste Formulierungsverfahren, das vorgestellt werden muss, ist das Ankündigen. Es handelt sich darum, wie die Antworten eigentlich beginnen, was am Anfang der Antwort steht. Und da können mehrere Varianten beobachtet werden. Am häufigsten können Antworten gefunden werden, die mit einer Formulierung mit „ja“ beginnen:

Bsp.:	ES:	ja ich glaube ja ich meine
	ES:	ja natürlich ja natürlich
	FM:	ja °h wir erleben ja derzeit eine (.) ¹ völkerwanderung
	MS:	ja es ist also ((räuspert sich)) wenn wenn es so ist

Die zweithäufigste Möglichkeit sind dann die Formulierungen mit „*nein*“. Es kann an dieser Stelle also auch vorausgesetzt werden, dass dem Sprecher in beiden Fällen eine klare geschlossene Frage gestellt wurde, damit eine Antwort mit „*ja*“ oder „*nein*“ folgen kann:

Bsp.:	JK:	nein wir haben folgeantragstellen
	ES:	nein stimmt nicht sondern
	ES:	nein ist das nicht
	JK:	nein das stimmt so nicht

Bei den folgenden Beispielen ist zu sehen, dass die Antwort wahrscheinlich komplizierter wird. Der Sprecher hat entweder eine offene Frage bekommen, auf die er nicht „*ja*“ oder „*nein*“ sagen kann, oder er hat doch eine geschlossene Frage bekommen, aber er will sie nicht so klar beantworten.

Bsp.:	JK:	also also haftlager
-------	-----	------------------------

1 Alle Transkriptionszeichen werden auf Seite 39 erklärt:

URL 2: Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion (ISSN 1617-1837) Ausgabe 10 (2009), Seite 353-402 (www.gespraechsforschung-ozs.de). Online verfügbar unter <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf>

JK:	wenn das so wäre wenn das so wäre
ES:	(1.0) herr jauch (1.0) die frage ist doch wie schaut unsere verfassungslage aus
MS:	ich will eins sagen

In den Formulierungen sind dann verschiedene Variationen zu sehen, wie z.B. *also*; *wenn das so wäre*; dann verschiedene Bewertungen der vorher gestellten Frage oder Bemühungen um ein gewisses Ausweichen vor der Antwort.

4. Antithese, Kontrast

Weiter befindet sich in den Antworten ein typisches Merkmal der gesprochenen Sprache, und das sind die Antithesen; also Formulierungen, bei denen die Sprecher in ihren Äußerungen Kontraste benutzen:

Bsp.:	ES:	wir schützen die asylberechtigten °h das ist keine frage °h aber wir sind ein europäischer
	MS:	[ja ich weiß]
	ES:	[ein europäischer] verbund
	FM:	°h dass (.) neben der bundespolizei und den hilforganisationen und den bürgermeistern °h vor allen viele ehrenamtliche die arbeit machen °h aber das kann nicht wochen und monate so weitergehen

Das kann mehrere Gründe haben, im Fall einer politischen Diskussion geht es aber überwiegend um politische Korrektheit, wenn der Sprecher Kontraste benutzt, damit er seine Einstellung oder Meinung etwas differenziert. Fast in allen Fällen werden die Antithesen im analysierten Text mit „*aber*“ gebildet.

5. Formelhaftes Sprechen

Zu gesprochener Sprache gehört unbedingt auch formelhaftes Sprechen, also Redensarten, Redewendungen und Sprichwörter, und anders ist es auch nicht bei

der Kombination gesprochener Sprache mit der Sprache der Politik:

Bsp.:	ES:	es geht ja nicht darum (.) wer sein gesicht wahr
	FM:	wenn vor allem der winter vor der tür steht
	ES:	an der grenze muss die spreu vom weizen getrennt werden
	JK:	°h auch bei uns in rheinland pfalz in trier ist es gewesen °h dass menschen unter freiem himmel übernachten mussten

Wie aus den Beispielen deutlich werden kann, wirken die Redensarten, Redewendungen und Sprichwörter in der Sprache der Politik als elegante Formulierungen, die eine gewisse Situation oder ein Ding distinguiertes beschreiben können, als es die übliche neutrale Sprache schaffen würde.

6. Wiederholung

Bei der Analyse der Antworten hat sich gezeigt, dass die Diskussionsteilnehmer häufig auch Wiederholungen benutzen, und zwar aus zwei Hauptgründen. Ein Grund ist, dass sie etwas wirklich deutlich betonen wollen. Das passiert am häufigsten in Situationen, in denen die Diskussion eskaliert und die Sprecher langsam und leicht affektiv sprechen:

Bsp.:	ES:	°h alle kommen rein (.) alle kommen rein (.) oder fast alle kommen rein
	FM:	°h dass (-) der transport der flüchtlinge organisiert aus wien von der regierung direkt an die grüne grenze °h so nicht weitergehen kann °h so kann es nicht weitergehen

Der zweite Grund hat seinen Ursprung in der Geschwindigkeit der gesprochenen Sprache. Die Sprecher wissen im unmittelbaren Augenblick noch nicht, wie sie ihre Äußerung richtig formulieren und welche Worte sie benutzen sollen:

Bsp.: ES: an der grenze an der grenze (-)
an der grenze ist so zusagen zu
entscheiden

JK: sein sein aspekt ist ja ist ja
ein richtiger

JK: wir haben ja unterschiedlichen
(-) unterschiedlichen status

Durch die Wiederholung gewinnen sie eine gewisse Zeit, während der sie ihre Rede im Kopf ordnen und dann die gewünschte Formulierung äußern können.

7. Aufzählung, Liste

So wie die Wiederholung im ersten Fall der Bekräftigung gedient hat, erfüllt dieselbe Aufgabe auch die Aufzählung.

Bsp.: ES: °h du kommst aus einem sicheren
drittstaat
°h der mann ist in österreich
der mann ist in kroatien
°h der mann ist in bulgarien

ES: lenkung ordnung °h bekämpfung

RS: die meisten die jetzt kommen
sind flüchtlinge aus syrien
°h aus pakistan aus afghanistan
aus eritrea

Die Aufzählung oder Liste bringt in die Rede außerdem auch eine gewisse Rhythmik. Wie an den Beispielen zu sehen ist, besteht eine Aufzählung in der Regel fast immer aus drei Gliedern, wobei das letzte Beispiel sogar viergliedrig ist.

8. Paraphrase

Das nächste Formulierungsverfahren, das in den Antworten zu beobachten ist, ist die Paraphrase.

Bsp.: ES: °hh dann letztenendes auch diejenigen
(.) nicht mehr so abschieben können
die überhaupt kein recht auf (.) asyl
haben
oder kein °h (.) recht als
kriegsflüchtling anerkannt zu werden

RS: dann müsste man doch das
was die es pe de vorgeschlagen hat
nämlich dass wir einreise °h zonen
schaffen
dass menschen die bei uns (.) zu uns
kommen (-) schnell registriert werden
das heißt bundesweit registriert werden

Die Paraphrase formuliert eine vorherige Mitteilung um und führt so zur Konkretisierung und Präzisierung oder im Rahmen der schon genannten politischen Korrektheit zur Verbesserung und zum Verfeinern der Mitteilung.

9. Resümee

Am Ende der Reihe der Formulierungsverfahren steht noch das Resümee, also wie eine Antwort eigentlich endet. An den Beispielen ist zu sehen, dass es sich um eine zusammenfassende Formulierung handelt, die die erwähnten Informationen in der Antwort abschließen soll.

Bsp.: MS: was meine analyse ist

ES: das ist unsere verfassungslage

JK: und deshalb sind diese transitzen
der zentrale punkt °h

ES: und das müssen wir lösen

Diese Formulierung ist in den analysierten Antworten nur zu beobachten, wenn der Sprecher seine Antwort selbst beendet. Falls er von jemand anderem unterbrochen wird, dann befindet sich kein Resümee am Ende seiner Antwort. So eine Unterbrechung durch den Moderator oder durch einen anderen Diskussionsteilnehmer passiert ungefähr in der Hälfte der Fälle.

10. Andere Merkmale

Was noch andere bemerkenswerte Merkmale betrifft, kann gesagt werden, dass fast alle Fragen vom Moderator gestellt werden. In manchen seltenen Fällen fungiert aber eine Antwort eines Diskussionsteilnehmers gleichzeitig auch als Frage an einen anderen Diskussionsteilnehmer. Die Antworten sind in der Regel auch vielfach länger als die Fragen - durchschnittlich 3-mal und im Extremfall auch mehr als 10-mal. Die Diskussionsteilnehmer sprechen meistens solange sie Zeit haben, also bis zur Unterbrechung durch den Moderator oder einen anderen Diskussionsteilnehmer.

11. Fazit

Dieser vorliegende Text, der sich mit der gesprochenen Sprache der Politik und konkret mit den Formulierungsverfahren in Antworten beschäftigt, hat eine Voranalyse im Rahmen des Dissertationsprojektes vorgestellt. Nach dieser Analyse der Antworten in der Talkshow „Günther Jauch“ hat sich gezeigt, dass diese Antworten am häufigsten mit der Formulierung „ja“ oder „nein“ beginnen. In diesen Antworten der Diskussionsteilnehmer können auch ziemlich häufig Antithesen und Kontraste beobachtet werden, die ihren Ursprung in der politischen Korrektheit haben. In den Antworten befinden sich auch verschiedene Redensarten, Redewendungen und Sprichwörter, die die gesprochene Sprache der Politik sozusagen elegant bereichern. Falls die Diskussionsteilnehmer etwas in ihrer Rede betonen wollen oder nur noch mehr Zeit für die richtige Formulierung brauchen, dient ihnen dazu die Wiederholung. Ziemlich beliebt sind in den Antworten auch Aufzählungen und Listen, die so wie Wiederholungen zur Bekräftigung dienen, aber dazu in die Rede noch eine gewisse Rhythmik bringen. Die schon erwähnte politische Korrektheit spiegelt sich dann auch in häufig benutzten Paraphrasen wider. Was schließlich noch die Beendigung der Antworten betrifft, kann da beobachtet werden, dass so ein Resümee nur bei den Antworten vorkommt, die der Sprecher selbst freiwillig beendet und zusammenfasst. Falls er aber von jemand anderem unterbrochen wird, dann ist kein Resümee am Ende der Antwort zu finden. Nach dieser Analyse ist es also klar, dass die gesprochene Sprache der Politik unter dem Aspekt der Formulierungsverfahren von Antworten ein reiches Material darstellt und wirklich einer größeren Aufmerksamkeit der Sprachwissenschaftler würdig ist.

Abstract

This essay which deals with the spoken language of politics, in particular with formulation means of answers, introduces the analysis of answers in the political talk show “Günther Jauch”. This analysis has discovered that most of the answers start with a formulation with “yes” or “no”. A lot of answers contains antitheses and

contrasts which have their origin in the political correctness. In the answers there can also be found proverbs and sayings which can elegantly enhance the spoken language of politics. If the discussion participants want to emphasize something in their speech or they need only some time for the right formulation, they use repetitions. The next favourite means of formulation is enumeration and listing, this is used for emphasizing, too and it brings to the speech a specific rhythmicity. The mentioned political correctness can be observed in the frequent using of paraphrases. At the end of the answers there is a résumé or summary, but only in case if the discussion participant ends his answer himself. If his answer was interrupted there can not be found any résumé. After this analysis it can be claimed that the spoken language of politics from the point of view of the formulation of answers represents a rich material and it certainly deserves greater attention by linguistic experts.

Keywords

spoken language, language of politics, means of formulation, answer, transcription

Quellenverzeichnis

URL 1: Seehofers Ultimatum: Begrenzt Merkel jetzt den Flüchtlingszustrom? Online verfügbar unter <http://mediathek.daserste.de/G%C3%BCnther-Jauch/Seehofers-Ultimatum-Begrenzt-Merkel-jet/Video?bcastId=8109878&document-Id=31409234>

Literaturverzeichnis

Dittmar, Norbert / Bahlo, Nils (2010). *Beschreibungen für gesprochenes Deutsch auf dem Prüfstand*. Frankfurt a.M.: Lang.

Eggers, Hans / Erben, Johannes / Leys, Otto / Neumann, Hans (1974). *Gesprochene Sprache*. Düsseldorf: Schwann.

Engel, Ulrich / Vogel, Irmgard (1975). *Gesprochene Sprache: Bericht der Forschungstelle Freiburg*. 2. Aufl. Tübingen: Narr.

Fiehler, Reinhard / Barden, Birgit / Elstermann, Mechthild / Kraft, Barbara (2004). *Eigenschaften gesprochener Sprache*. Tübingen: Narr.

Hennig, Mathilde (2006). *Grammatik der gesprochenen Sprache in Theorie und Praxis*. Kassel: Kassel university press.

Hoffmann, Ludger (1991). Anakoluth und Sprachliches Wissen. In: *Deutsche Sprache 2*, S. 97-120.

Jäger, Andreas (2007). *Der Gebrauch des Perfekt-Präteritum-Paradigmas in der gesprochenen deutschen Sprache*. Hohengehren: Schneider.

Puchnarová, Kamila (2014). *Gesprochensprachliche Elemente in der Fachsprache der Automobilindustrie. Am Beispiel der Popularisierungsfilme Die Tester*. Brno: Filozofická fakulta Masarykovy univerzity.

Schlobinski, Peter (1997). *Syntax des gesprochenen Deutsch*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Schwitalla, Johannes (2006). *Gesprochenes Deutsch: Eine Einführung*. 3. Auf. Berlin: Erich Schmidt.

Weiss, Andreas (1975). *Syntax spontaner Gespräche*. Düsseldorf: Schwann.

Internetquellen

URL 1: Seehofers Ultimatum: Begrenzt Merkel jetzt den Flüchtlingszustrom? Online verfügbar unter <http://mediathek.daserste.de/G%C3%BCnther-Jauch/Seehofers-Ultimatum-Begrenzt-Merkel-jet/Video?bcastId=8109878&documentId=31409234>

URL 2: Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion (ISSN 1617-1837) Ausgabe 10 (2009), S. 353-402 (www.gespraechsforschung-ozs.de). Online verfügbar unter <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf>